

Vertreter an den Mitgliedern des Centrums Monnier, Malouet, Lally-Lollendal, die des Contrat social auf der Linken an Dupont, Lameth, dem politischen Theoretiker Sieyès, dem beredten Barnave. Gegen beide Parteien erhoben sich vergeblich Königthum und Kirche in Cazalès und Maury (s. d. Art.). Der letztere erprobte seine ungewöhnliche Schlagfertigkeit besonders gegen seinen Landsmann Mirabeau (gest. 1791). Dieser vom Adel verschmähte geniale Redner des dritten Standes bildet gleichsam die Verkörperung der den Volksleidenschaften überlegenen politischen Intelligenz, oft incorrect im Ausdruck, aber immer überströmend von unerschöpflicher Redebegewalt. Wegen seiner Reden gegen die Erklärung des Staatsbankrottes und für die königlichen Rechte der Kriegserklärung und des Veto's wollten Viele in ihm den Retter der Monarchie erblicken; allein zu einem solchen fehlte ihm Charakter und Kraft. Die Legislative, der schnelle Uebergang zum Convente, zählte zu ihren Mitgliedern schon mehrere der bedeutendsten Demagogen, welche sich im letztern hervorthaten. Zu ihnen gehört der in seinem Unglücke unverbesserliche Schwärmer Marquis de Condorcet (gest. 1794), der Biograph und Lobredner Voltaire's, der noch kurz vor seinem im Kerker selbstgesuchten Tode, als Geschichtler umhertreibend, die Esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain schrieb. In diesem zu Paris 1795 gedruckten Werke schildert er mit lächerlicher Empyse, wie die Menschheit sich aus dem Zustande thierischer Wildheit entwickelt habe und in der Entwicklung fortschreiten werde, bis alle socialen Leiden, Schmerz und Tod verschwunden seien. Im Anschluß an den Dekonominen Lurgot stellte er als Mittel dazu namentlich den freien Unterricht dar. Neben ihm und den Jacobinern standen die beredten, in ihrem Unglück später von Lamartine über alles Maß verherrlichten Girondisten Vergniaud, Guadet, Gensonné, begeistert für die paradoxen Lehren Rousseau's, aber unfähig, aus dem politischen Verhalten ihrer Gegner die einfachsten Lehren für sich und ihr Schicksal zu ziehen. Nicolas Chamfort (gest. 1794), der mit dem sprühenden Volkswitz des Figaro gegen die Jacobiner wie gegen den Adel ankämpfte, hat sich durch die Eloges de Molière und de La Fontains bekannt gemacht. Erinnert sei noch an Madame Roland (gest. 1793), die „Muse der (girondistischen) Partei“, und ihre für die Geschichte der Revolution wichtigen, im Kerker geschriebenen Mémoires. Daß mit der Blutgieß und den Verbrechen Dantons, Robespierre's, Marat's auch die letzte Spur einer der Erwähnung werthen Verehrtheit aufhörte, versteht sich von selbst, auch ohne den Ausdruck des Convents, „270 000 Köpfe seien die beste Rede für die Erhaltung des Friedens“. Als eng in ihrer literarischen Thätigkeit mit der Revolution verbunden seien noch erwähnt Rivarol (gest. 1801), der begabteste Epigrammatiker der

Royalisten, der nach seiner Flucht in Hamburg den von der Berliner Akademie gekrönten Discours sur les causes de l'universalité de la langue française schrieb; ferner Mulhière (gest. 1791), dessen Anecdotes sur la révolution de Russie en l'année 1762 (Paris 1797) und Histoire de l'anarchie de Pologne et du démembrement de cette république (Paris 1807) ganz im Hinblick auf die französische Revolution geschrieben und wegen der Kritik der letztern viel gelesen worden sind; endlich der Kritiker und Dramatiker La Harpe (gest. 1803). Dieser war anfangs ein Schülbling Voltaire's und der Philosophen, später nach seiner Entzerrung und Sinnesänderung zum Christenthum der gallicanisch gefärbte Vertheidiger des Christenthums, namentlich in dem Cours de littérature ancienne et moderne. Er ist ein starrer Classicist, herb und bitter in der Beurtheilung der ihm näher stehenden Literatur, nicht ohne Wärme, wo er die Unnatur der revolutionären Excesse schildert.

5. Außerhalb der revolutionären Bewegung, aber gleichzeitig mit ihr, erscheinen zwei einzelstehende Nachblüten: die des esprit in Buffon und die des sentiment in Bernardin de St. Pierre. George Louis Leclerc de Buffon (gest. 1788) vollendete in 50jähriger Arbeit das, was Montesquieu für die politischen Wissenschaften vollbracht hatte, für die Naturwissenschaften im Sinne des Voltaire'schen Philosophismus. In seiner Histoire naturelle (Théorie de la Terre [1749], Epoque de la Nature [1778], Minéraux, L'Homme, Quadrupèdes, Oiseaux) schwebte ihm die antike Conception des Plinius und Aristoteles vor; er wollte in einem einzigen Werke alle bekannten Thatfachen der Naturgeschichte von der Bildung der Planetenwelt und der Erdkugel an bis zur Beschaffenheit des Menschen darstellen und that dieß mit der harmonischen Vollenbung des Stils, welche er schon in seinem Discours sur le style bei der Aufnahme in die Akademie als sein Ideal dargestellt hatte. Während er aber als Voltairianer die religiöse Betrachtung der Natur ganz ausschloß, war Bernardin de St. Pierre (gest. 1814) als echter Schüler Rousseau's dem deistischen Naturcultus ergeben. Weite Reisen befähigten ihn, im 38. Lebensjahre die vielbewunderten Naturhyphen, Etudes sur la nature (Paris 1784), herauszugeben, deren Hauptwerth in Zartheit der Auffassung und Naivität der Darstellung zu suchen ist. Inmitten einer verwelklichten und skeptischen Gesellschaft, deren subirte Eleganz alle Quellen poetischer Naturbetrachtung verschüttet hatte, erschien er wie ein Sonderling. Noch größerer Erfolg hatte seine binnen Jahresfrist beinahe fünfzigmal gedruckte Novelle Paul et Virginie (1788), eine Erinnerung an seinen Aufenthalt auf Isle de France, welchen er in der Voyage à l'Isle de France, Paris 1783, beschrieben hatte. Diese rührende Erzählung erregte unter den steigenden Schrecken der Revo-